

Vorschläge zu den
Unterfränkischen Lesewochen 2010

- Berufliche Schulen -
von Ulrike Brand

Klara-Oppenheimer-Schule, Würzburg
Dezember 2009

Das Thema „Übergänge gestalten“ betrifft die Schüler im Berufsschulbereich in zweierlei Hinsicht: Zum einen wechseln sie in der Mehrheit von der rein schulischen in die dual organisierte Ausbildungsform, zum anderen müssen sie gleichzeitig den individuellen Übergang vom Jugend- in das Erwachsenenalter leisten.

Vorschläge zu einer Lesewoche passen daher nie für DIE Berufsschule oder DEN Berufsschüler als Individuum – die Vielfalt ist einfach zu groß, die Realisierungsmöglichkeiten zu unterschiedlich.

Weil sie immer wieder einsetzbar sind, soll hier auf einige generelle Dinge hingewiesen werden:

*Alle Schulen haben Ausstellungsmöglichkeiten, die für die Lesewoche genutzt werden können. Jede Aktivität kann an Wänden, in bestimmten Räumen und Schaukästen, u.U. auch mit elektronischen Medien, dargestellt werden.

*Bücher und Zeitschriften können immer in Schülercafes, Pausenräumen u.ä. ausgelegt werden. Ob die Schüler sie für sich mitnehmen können, muss im Einzelfall entschieden werden.

*Schulen mit einer eigenen Bibliothek können eine ganze Reihe von Ideen realisieren, die im Folgenden nicht erfasst sind.

* Alle Bücher, die sich mit handlungsorientiertem Deutschunterricht befassen, bieten eine Vielzahl von Ideen und Hinweisen, die auch in einer Lesewoche nutzbar sind.

1. Vorschläge, die eher an das Individuum gerichtet sind

1.1 Rezensionen publizieren

Viele Schüler haben ein Lieblingsbuch, andere Schüler nutzen bereits vor den Lesewochen Lesekisten der Stadtbücherei. Sie wählen entsprechend ihrer Neigung Bücher aus und stellen sie dann innerhalb der Klasse bzw. Schule in sehr individuellen Rezensionen vor. Deren Inhalt wird nur von den Möglichkeiten und der Lebenswelt der Schüler geleitet sein, nicht von literaturwissenschaftlichen Kriterien.

Dabei können die Schüler verschiedene Mittel nutzen: von der Computer gestützten Präsentation bis zum handgeschriebenen, evtl. grafisch gestalteten Aushang an der Mitteilungswand der Schule.

Man könnte hier auch im Vorfeld mit den Schülern bestimmte Themenbereiche auswählen, so dass die Rezensionen dann unterschiedliche Sichtweisen eines für die Schüler wichtigen Lebensbereichs/Themenfeldes darstellen würden. Ziele: Die einen Schüler lesen Bücher und die anderen mindestens die Rezensionen.

Der Kontakt zur Stadtbücherei ist individuell hergestellt. Übergänge finden hier auf verschiedene Weise statt.

1.2 Sprechen – Lesen – Vortragen als lernbare Techniken

Die Theaterpädagogin oder ein Schauspieler besucht eine Klasse und erarbeitet mit ihr überwiegend praktische Elemente der Sprech- und Atemtechnik beim Sprechen, Lesen und Vortragen. Die unterschiedlichen Effekte auf den jeweiligen (nicht) beruflichen Kommunikationspartner werden erkannt und berufsspezifisch interpretiert.

Ziel: Die Schüler sollen erkennen, dass gutes Sprechen, (Vor-)Lesen und Vortragen für ihren beruflichen Werdegang wichtig und als Techniken für jeden lernbar sind.

Man kann in diesem Zusammenhang auch noch auf eine ganz simple Sache hinweisen, die das Ziel der Lesewoche unterstützt:

Der Lehrer kennt die Klasse, er kann einen passenden Text auswählen und schlicht vorlesen – zu bestimmten Zeiten und während einer festgelegten Dauer. Hier könnten sich auch Kollegen unterschiedlicher Fächer unkompliziert einbinden lassen.

1.3 Dialekt/Zweisprachigkeit – Übergang zwischen zwei Sprachen verstehen

Die Schüler setzen sich mit dem heimatlichen Dialekt anhand der Materialien des ISB zu diesem Thema auseinander. Sie bringen ihre Erfahrungen und ihre Sprachkompetenz ein und lesen verschiedenartige Dialektliteratur.

Ziel: Die Schüler verstehen den eigenen Wert eines Dialekts als Sprache und können Analogien zu den Problemen der Zweisprachigkeit von Migranten entwickeln. Abgrenzungen zu Soziolekten werden sichtbar. Eigene Textproduktion in einer dieser Sprachen ist dann gut möglich. Auch diese können innerschulisch ausgestellt werden.

2. Übergänge, die gemeinsam gestaltet werden

2.1 Arbeitswelten vergleichen

Texte aus unterschiedlichen Epochen, die sich mit der Arbeit junger Menschen befassen, können wie unter 1.1 bearbeitet werden.

Ziel: Eigene Lebenswelten werden mit früheren verglichen und subjektiv bewertet.

2.2 Lesen und Hören und Sehen – Medienübergänge verstehen

Ein von den Schülern ausgewähltes Buch wird (teilweise) gelesen, als Hörbuch an entsprechenden Stellen gehört und beurteilt und abschließend als Film betrachtet. Dabei können subjektive Beurteilungen neben fachlich fundiertere gestellt werden.

Die Gestaltung von Schaukästen kann hier das Ergebnis der Überlegungen darstellen.

Ziel: Das Neben- und Miteinander von Medien wird von den Schülern erfahren.

2.3 Mein Beruf – dein Beruf – Kooperation über das Buch praktizieren

Thema Krimi: Eine Schularzt (Kinderpflege) wählt entsprechende Texte aus, eine andere gestaltet sie graphisch mit neuen Medien (nicht nur Mediengestalter) und dann wird das Produkt als Quiz über eine Woche lang in der schuleigenen Mensa präsentiert. Diese wiederum ist von einer weiteren Schule (BFS/Fachakademie für Hauswirtschaft) entsprechend „kriminalistisch“ dekoriert worden. Dort können auch mörderische Mahlzeiten gereicht werden.

Ziel: Bücher können lebensnah eine Verbindung zwischen verschiedenen Teams schaffen.

2.4 Lesen mit anderen Sinnen verbinden

Man kann zu einem Buch/einem kurzen Text passende Rezepte finden und zuhause oder in der Schule kochen bzw. essen. Das kann fast für alle fiktionalen Texte und für Sachtexte umgesetzt werden. So kann ein Sachtext über eine bestimmte technische Entwicklung, über historische Situationen, über pflegerische Aktivitäten oder handwerkliche Methoden etc. mit der Frage des kulturellen Umfeldes verbunden werden und damit der Weg zu weit über das eigentliche Lesen hinaus gehende Erfahrungen und Erkenntnisse bereitet werden. Notwendige Informationen können aus dem Internet beschafft werden.

Natürlich gilt dies auch z.B. für die Besprechung eines Gedichtes oder einer dramatischen Szene. Am Ende kann immer ein literarischer Schmaus stehen.

Ziel: Lesen kann ganz konkret ins Leben wirken.

2.5 Lesen und bewegen

Der Bewegungstag der Schule kann literarisch unterlegt werden. Einzelne Stationen einer Rundwanderung können literarische Aufgaben beinhalten. Dabei dürfen nicht nur Wissen und Textverständnis „abgefragt“ werden, sondern es sollen auch kreative Lese- und Schreibtätigkeiten initiiert werden.

2.6 Den eigenen Ort mit Text und Bild erfassen

Die Dichter einer Stadt werden erfasst, Textstellen aus ihren Werken werden ausgewählt und dann wird eine Rundtour anhand des Stadtplans entworfen.

Auch hier können wieder verschiedene Schulen eines BBZs zusammenwirken, indem sie z.B. einen besonderen Stadtplan gestalten.

Mangelt es an Dichtern, kann man markante Stellen im Ort auswählen, Fotos machen und dazu passende Texte aus beliebiger Literatur suchen. Hier kann man das Internet gut nutzen. Am Ende kann (mit und ohne Computer) ein kleines Fotobuch mit Texten über die eigene Gemeinde entstehen. Auch eine Daueraustellung mit großen Fotos und den grafisch aufbereiteten Texten in einem Schulflur ist denkbar.

Ziel: Die Verbindung Buch und Lebenswelt wird hier im sozialen und topografischen Sinn hergestellt. Auch der Bezug Buch, Dichter und Leser wird damit deutlich.

2.7 Text und Bild zum eigenen Buch verbinden

Die Schüler geben sich ein Thema und stellen dazu eigene Fotos bereit. Begleitet von den Fotos entwickeln sie z.B. eine eigene Kriminalgeschichte. Text und Bilder werden dann auf einer CD zusammengestellt. Auch originelle Fotos (spezieller Blickwinkel, Vergrößerungen, Verfremdungen mittels einfacher Fotobearbeitungsprogramme) handwerklicher Arbeiten aus der Schule sind hier als Geschichtsträger einsetzbar.

Es kann auch ein vorhandener, evtl. klassischer Text genutzt werden, der mittels Computer und Bildverarbeitung zu einem Fotoroman verändert wird und damit in die Lebenswelt der Schüler transponiert wird.

Abschließend möchte ich noch auf das Lesen in der BFS für Kinderpflege eingehen. Viele der möglichen Vorschläge gehören in das Standardrepertoire des Lehrplanes. D.h. die Deutschlehrer und die entsprechenden Praxislehrer vermitteln den Schülern vielerlei Möglichkeiten, das Buch und andere Medien in geeigneter Form an die von ihnen betreuten großen und kleinen Kinder heran zu tragen. Liest eine Klasse ein Buch wie Ronja Räubertochter, so kann sie berufsbezogen dazu Folgendes machen:

- * den Inhalt kindgerecht besprechen
- * einen kleinen Wald-Sinnes-Parcours aufbauen,
- * (Wald)-Kräuter mit Quark zu Butterbroten für die Kinder verarbeiten,
- * ein kleines Quiz entwerfen,
- * ein Dosenwurfspiel aufbauen, wobei die Dosen mit den bösen Elementen der Geschichte bemalt sind,
- * im Freien am offenen Feuer Räuberbrot backen,
- * im Internet Kinderspiele der Wikinger suchen und sie im Freien anbieten.

Eine Vorschlagsliste zur Lesewoche kann daher für diese Schule nur von begrenzter Bedeutung sein, weil eben die Verpflichtung zur Literacy- und Medienerziehung per se besteht. Andererseits müssen auch hier Schüler selbst erst leseinteressiert werden und zumindest mittlere Lesefertigkeiten erwerben, die sie vielfach nicht aus den vorher besuchten Schulen mitbringen.

Ulrike Brand



Grundschule Kirchlauter

Verbandsschule
Haßbergstraße 4
96166 Kirchlauter

Tel 09536-292
Fax 09536-211
eMail: grundschule@kirchlauter.de
www.grundschule.kirchlauter.de/

Planung der Unterfränkischen Lesewoche 2010

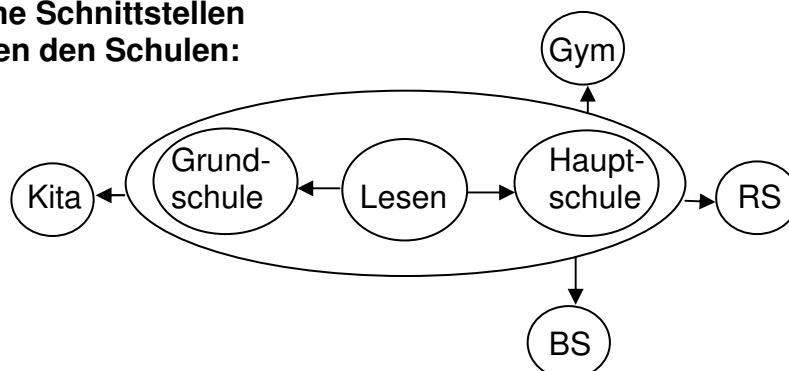
Grobplanung:

Offizieller Zeitraum der Lesewoche: 15.04.2010 – 30.04.2010

Offizielle Bezeichnung: Übergänge gestalten

(Schulartübergreifende Leseprojekte gestalten)

Mögliche Schnittstellen zwischen den Schulen:



Vorgehensweise:

Im **Januar 2010** trifft sich eine Gruppe der Lesebeauftragten der Volksschulen (voraussichtlich in Kitzingen) und

- erarbeitet einen Leitfaden zur Planung und Durchführung der Leseweche.
- stellt diesen Leitfaden allen Schülern für die Planungen von Projekten und Fortbildungen zur Verfügung.

In den einzelnen Landkreisen werden aus diesen Vorschlägen Leseprojekte und Fortbildungen organisiert.

Nach Ablauf der Leseweche erstellt jeder Landkreis einen Bericht. Die Berichte werden weitergeleitet an Frau Grimm.

Arbeitsergebnisse 1. Gruppe

1. Schreibprojekt Wir schreiben gemeinsam eine Geschichte

Idee: Die Geschichte besteht aus 5 Teilen.

Das Thema wird vorgegeben.

Eine Klasse schreibt den ersten Teil und leitet diesen weiter an den nächsten Jahrgang. (z.B. 4. Klasse beginnt, 5. Klasse schreibt weiter)

So wird nach und nach die Geschichte vollendet.

Alle Übergänge zwischen den Schularten sind möglich.

Förderschule kann illustrieren oder szenisch gestalten.

Förderschule kann texten, Kindergarten gestaltet bildnerisch.

(einfacher, wenn das Thema auf einem Bilderbuch begründet ist)

Es kann ein gemeinsamer Vorlesetag zur Motivation genutzt werden

Das Weiterschreiben der Geschichten kann auch von eingeladenen Autoren begleitet und unterstützt werden.

2. Buch des Monats (z.B. des Monats April 2010)

Idee: Aus Auswahllisten suchen sich Schüler Bücher aus, die sie lesen.

(Leselisten: → Leseforum Bayern)

Aus den gelesenen Büchern wird eine Hitliste erstellt.

Es könnte ein „Buch des Monats“ der Schule, des Kreises oder auch Unterfrankens geben.

Vorgaben: Die Bücher dürfen nicht älter als 3 Jahre sein.

Teilnehmende Jahrgänge sollten in Altersklassen eingeteilt sein:

1./2. Klasse - 3. - 6. Klasse - 7.-10. Klasse

3. Autorenlesungen

Franz Werthmann stellt eine Liste von 10 Autoren zusammen, die im fraglichen Zeitraum für Lesereisen zur Verfügung stehen.

Schulen bzw. Kreise können sich einen Autor sichern.
Der Autor sollte für mehrere Lesungen (an einer oder an verschiedenen Schulen) eingeladen werden.

4. Buchvorstellungen

In Zusammenarbeit mit Buchhandlungen können Elternabende bzw. Konferenzen organisiert werden, in denen eine Palette altersspezifischer Literatur vorgestellt und besprochen wird.

Diese Bücher könnten dann als Lektüre gelesen werden oder als Grundlage für andere Leseprojekte verwendet werden.

Hinweis: Franz Werthmann, Verlage und auch Büchereiorganisationen haben Vorschlagslisten parat.

5. Fortbildungsangebote

Thema: Lesestrategien - Lesemotivation

6. Vorlesewettbewerb für Grundschüler

Ausschreibung für 1 bis 3. Klasse

Schüler der weiterführenden Schulen (HS, RS, Gym, BS) könnten in der Jury sitzen.

7. Arbeit mit Lyrik

Organisieren eines Lyrikfestivals.
Möglich in allen Schulstufen und Schularten.

Planungshilfe: Wie können die Schüler wie - wo - was vortragen?
Gedichtvortrag als Rap
Vortrag mit verteilten Rollen
Szenische Darstellung

8. Lesewanderung

Die Schüler wandern auf einer festgelegten Strecke.

Unterwegs werden Leseorte ausgewiesen. Diese können da sein (Sitzgruppe am Spielplatz, Stufen vor dem Rathaus, ...) oder aber eigens aufgebaut werden (Bänke und Stühle aufstellen)

Die zu lesenden Bücher liegen entweder aus oder werden mitgebracht.
(Austausch ist sicher möglich)

An jeder Station wird eine vorgegebene Zeit entweder gelesen oder vorgelesen.

Die Wanderung kann auch als Nachtwanderung organisiert werden.

Es können auch Sagen aus dem Ort, der Region oder passend zur „Lokation“
gelesen werden.

9. Sagen verarbeiten

- a) Sagen aus dem Ort, der Gegend, von einer Burg o.ä werden
zusammengetragen.

Ältere Schüler basteln Kisten o.ä., die an dem Ort aufgestellt werden.
In diese Kisten kommen die Sagen. Jeder, der an dem Ort vorbeikommt,
kann die Sagen lesen.

Dazu müssten die Sagen dauerhaft haltbar aufgeschrieben sein. (z.B.
laminiert)

- b) Sagen bearbeiten: Lieblingssagen sammeln und zusammenstellen
Sagen bearbeiten

10. Book Crossing

Ein Buch geht auf Reisen.

Dies geschieht frei organisiert nach vorgegebenen Regeln.

Jemand findet an einem Ort ein Buch, nimmt es mit und liest es. Danach deponiert
er das Buch an einem anderen Ort, damit es weitere Menschen finden und lesen
können. Man kann auch selbst ein Buch auf die Reise schicken.

(Ich habe das System nicht ganz verstanden!)

11. Fremdsprachliche Lesungen

Es finden Lesungen in fremden Sprachen statt.

Bei diesen Lesungen können Eltern mit Migrationshintergrund angesprochen
werden.

(Dies könnte das gegenseitige Verständnis fördern!)

Vielleicht gibt es Geschichten, die es in mehreren Sprachen gibt.
(z.B. „Rüben ziehen“ auf deutsch und russisch)

Geschichten können von Kindern ausgewählt werden.

Wenn es Sprachschwierigkeiten gibt, sollte es eine Einführung geben.

Manche Geschichten eignen sich auch zur szenischen Darstellung.

- Literaturwanderung
- Go and read
- Per Pedal zur Poesie
- Per Pedes zur Poesie
- **Literaturweg anlegen:** Gebäude- Geschichte- Schüler erlesen/erstellen Heimatgeschichte
- **Märchenralley:** z.B. 30 Seiten, je eine Seite pro Schaufenster, Kinder haben Fragezettel
- **Buchralley:** In den Schaufenstern der Stadt stehen Bücher; Kinder müssen herausfinden wo das Buch steht
- **Audioguide** z.B. fürs Museum erstellen oder für Kunstaussstellung
- **Kochbücher** vorstellen, lesen und kochen; Kochbücher schreiben – Berufsschulen Fachrichtung Köche involvieren
- **Appetizer für Bücher-** soll zum Lesen animieren: Collage aus/über gelesenen Büchern erstellen
- **Thematische Buchausstellungen** z.B. Krimis, Fußball, Pubertät,
- **Literaturfrühstück:** nach einem leckeren Frühstück verführen „Schauspieler“ ins Thema z.B. Afrika: vorlesen, selbst lesen, Lieder singen, malen, Buchausstellungen
- **Zitate von Dichtern** an Laternenmasten – an Radwegen – an Treppenstufen im Schulhaus – über den Fenstern/Türen im Schulhaus – An den Wänden aufgetüncht – Berufsschulen Fachrichtung Maler; Zitate nähen – Fachrichtung Hauswirtschaft – auf Folie drucken und aufbügeln
- **Übergänge zu anderen Künsten:** Theater, Puppenspiel, Tanz, Pantomime, Märchen vertonen,
- Autorenlesung
- **Schauspieler einladen:** z.B. Slapstikkünstler Jens Finke, hat Programm zum Thema Lesen
- **Literaturverfilmung** (Z.B. Paul Maar – Sams- lesen – Film)
- **Fußballtrainer zum Vorlesen einladen**
- **Zweisprachig:** Nevel Chumart (Dichter) schreibt türkisch-deutsche Gedichte
- **Lesemarathon**
- **Bibliotheksarbeit und Zusammenarbeit mit Buchhandel**
- **Übergänge:** andere Klassen einladen
 - Kindergarten einladen
 - Klassen anderer Schulen einladen (Berufsschule, Realschule, Gymnasium)
 - Ins Altersheim gehen
 - Kontakt mit Seniorengruppen (vorlesen lassen)

Arbeiten im Vorfeld:

1. Gespräch mit Schulleitung
2. Gespräch mit Schulamt mit dem Ziel Fortbildung anbieten und zwei Kollegen von jeder Schule einladen
3. möglichst viele Lehrer einer Schule ins Boot nehmen
4. mit Nachbarschulen sprechen
5. viele Gespräche führen (Geschäfte, Ordnungsamt)Presse

Leserezepte

Zubereitung

Die Wäscheleine

Je nach Alter oder Lesefähigkeit der Kinder oder nach der Absicht der Lehrkraft kann die Anzahl der Bücher unterschiedlich sein. Die Anzahl sollte aber nicht zu groß gewählt werden. (5 – 8 Bücher)

An der Wäscheleine hängen die Bilder aus den einzelnen Büchern. Die Bilder sollen indirekt auf den Titel des Buches schließen lassen, aber nicht so eindeutig sein, dass jedes Kind den Titel sofort erkennt.

Die Kinder sitzen im Halbkreis davor.

Die Lehrkraft zeigt die Kärtchen mit den Buchtiteln, lässt sie vorlesen und klammert die Buchtitel zu den Bildern – allerdings falsch zugeordnet.

Jedes Kind darf nun – vollkommen schweigend – einmal zwei Karten mit Buchtiteln umhängen.

Wer glaubt sicher zu sein, dass alle Titel richtig zugeordnet sind, darf sitzen bleiben und seinem Nachbarn bedeuten, dass er nichts umhängt. Dieser macht dann weiter.

Wenn alle mit dem Ergebnis einverstanden sind, wird eine Erzählrunde begonnen. Die Kinder erzählen von ihrer Entscheidung, begründen sie und erzählen auch die tatsächliche Geschichte aus den Büchern.

Dadurch wird viel vom Inhalt der einzelnen Bücher berichtet und die Bücher werden intensiv vorgestellt.

Zum Schluss löst die Lehrkraft das Rätsel auf. Nun kann, wenn noch Zeit übrig ist, in den Büchern geschmökert werden.

Die Wäscheleine

Einsatzorte:

- Schulbücherei
- öffentliche Bücherei
- Klassenzimmer

Adressaten

- Schüler aller Jahrgangsstufen

Einsatzmöglichkeiten

- Autor / Werke eines Autors vorstellen (Vorbereitung einer Autorenlesung)
- Neuanschaffungen der Bücherei vorstellen
- themenbezogene Literatur vorstellen
- Bücher einer bestimmten Gattung vorstellen
 - ◆ Sachbücher, Klassiker der Kinderliteratur, altersgemäße Literatur

Zutaten

- Kopien von je einem Bild aus den Büchern
- Karten mit den Buchtiteln
- Wäscheleine mit Wäscheklammern
- daneben: Buchausstellung mit den vorgestellten Büchern

Organisation der Wäscheleine

- geeignete / passende Bücher auswählen
- aus den Büchern, entsprechend des Vorhabens, geeignete Bilder auswählen und kopieren
- Karten mit Buchtiteln herstellen
- Wäscheleine und Wäscheklammern besorgen
- Aufhängemöglichkeit für die Wäscheleine schaffen

Die Schatzsuche

Die Schüler bekommen die Kopien mit den Buchausschnitten und die Lösungskarte.

Die Schatzsuche kann alleine oder in Partnerarbeit durchgeführt werden. Zuerst verschaffen sich die Schüler Klarheit, welchen Inhalt ihr Buchausschnitt zeigt. Sie lesen den Text genau und überlegen, aus welchem Buch er sein könnte.

Nun begeben sie sich auf die Suche nach dem passenden Buch. In dem Buch suchen sie das kopierte Blatt. Finden sie die Stelle, tragen sie den Buchstaben des Buches auf der Lösungskarte ein. Wenn nicht, forschen sie in einem anderen Buch nach.

Wenn alle Schätze gefunden wurden, wird die Lösung abgegeben und überprüft.

In einer folgenden Gesprächsrunde können die Schüler ihre Vorgehensweise erklären, Fragen zum sachlichen Inhalt beantworten oder weitere Aufträge (Zusammenfassungen, schriftlichen Sachtext, Plakat, usw.) ausführen.

Schatzsuche

Einsatzorte:

- Schulbücherei
- Klassenzimmer
- Schulhaus
- öffentliche Bücherei
- verschiedene Leseschauplätze (themenbezogen)



Adressaten

- Schüler aller Jahrgangsstufen

Einsatzmöglichkeiten

- Lesemotivation
- Sachthemen erarbeiten / sichern
- Informationen zu verschiedenen Orten, Berufen, Sachthemen (Burg, Betrieb, Handwerker, Bauernhof, usw.)

Zutaten

- „Schatzbücher“
- Kopien aus den Büchern
- Lösungsbogen
- in der Bücherei: Buchausstellung mit den gesuchten Büchern

Organisation der Schatzsuche

- vorbereiten der Buchausschnitte, thematische Vorbereitung
- verstecken der „Schätze“ (in der Bücherei, am Leseschauplatz)
- Bücher bereitstellen
- Lösungsbogen erstellen und kopieren
- eventuell Kostümierung entsprechend der Thematik
- ◆ bei Durchführung außerhalb der Schule:
Kooperationspartner suchen
- ◆ bei Durchführung als Wettbewerb:
Preise besorgen, Siegerehrung organisieren

Schattenbilder

Die Schüler bekommen den Schattenbogen ausgehändigt. Sie suchen die Figuren, die als Schattenumriss zu sehen sind in den Büchern. Haben sie den richtigen Namen gefunden, tragen sie ihn auf dem Bilderbogen ein.

Mögliche Variation: Aus einzelnen Buchstaben der Lösungsbegriffe kann ein Lösungswort entstehen.

Schattenbilder

Einsatzorte:

- Schulbücherei
- Klassenzimmer
- öffentliche Bücherei



Adressaten

- Leseanfänger
- Grundschüler

Einsatzmöglichkeiten

- Lesemotivation
- Begegnung mit Kinderklassikern
- weiterführende Beschäftigung mit Literatur
 - ◊ Suche im Internet (Verlagsseite, Büchereiseiten)
 - ◊ multimediale Begegnung mit Literatur

Zutaten

- Bücher, in denen die Figuren vorkommen
- Lösungsbogen
- in der Bücherei: Buchausstellung mit den gesuchten Büchern

Organisation der Schattenbilder

- Bücher bereitstellen
- Fragebogen erstellen und kopieren
- ◊ bei Durchführung als Wettbewerb: Preise besorgen
Siegerehrung organisieren

Bücherrallye

Im Schulhaus, in Geschäften im Ort, in Fenstern einiger Häuser werden die Plakate ausgestellt.

Die Schüler bekommen die Lösungsblätter mit den Fragen. Wenn die Plakate außerhalb der Schule versteckt sind, sollte der Bereich, in dem sie sich befinden, angegeben werden.

Bei jedem Plakat muss der Text gelesen werden und die Antwort auf dem Lösungsbogen notiert werden.

Wenn alle Fragen beantwortet sind, kehren die Schüler zurück und geben den Lösungsbogen ab.

Schnelle „Finder“ können nun in den gesuchten Büchern, die in der Klasse / in der Bücherei ausliegen, weiter lesen.

Bücherrallye

Einsatzorte:

- Schulgebäude
- größere öffentliche Bücherei
- verschiedene Leseschauplätze (themenbezogen)
- Fußgängerbereich einer Stadt
- verschiedene Häuser im Dorf



Adressaten

- Schüler aller Jahrgangsstufen

Einsatzmöglichkeiten

- Autor / Werke eines Autors vorstellen (Vorbereitung einer Autorenlesung)
- Neuanschaffungen der Bücherei vorstellen
- themenbezogene Literatur vorstellen
- Bücher einer bestimmten Gattung vorstellen
 - ◊ Sachbücher, Klassiker der Kinderliteratur, altersgemäße Literatur

Zutaten

- Poster für die einzelnen „Suchstationen“
- Lösungsbogen mit den Fragen
- in der Bücherei: Buchausstellung mit den gesuchten Büchern

Organisation der Bücherrallye

- geeignete / passende Bücher auswählen
- aus den Büchern, entsprechend des Vorhabens, geeignete Stellen auswählen und kopieren
- Suchposter herstellen
- Fragebogen erstellen und kopieren
- ◊ bei Durchführung außerhalb der Schule: Kooperationspartner suchen
- ◊ bei Durchführung als Wettbewerb: Preise besorgen, Siegerehrung organisieren

Die Titelredaktion

Den Schülern werden zwei verschiedene Arten von Sachbüchern vorgestellt: In einem Sachbuch steht der Text strukturiert in Blöcken, oft mit erklärenden Zwischentiteln, im anderen stehen die Texte „fließend“ bei den einzelnen Bildern.

Die Unterschiede werden besprochen, dabei kann die Lehrkraft Formulierungshilfen geben: „Wie sieht der Text aus?“ „Ist der Text eingeteilt?“ „Gibt es Absätze?“ „Haben diese Überschriften?“

Nun gehen die Schüler zu einem Tisch mit vielen aufgeschlagenen Sachbüchern. Sie sollen nun zu zweit zwei Bücher aussuchen und entscheiden, in welcher Form der Text gestaltet wurde.

Auf dem Boden liegen zwei Karten mit der Aufschrift „Fließtext“ und „strukturierter Text“. Die Schüler legen ihre Bücher aufgeschlagen zur richtigen Karte. Nach Ende dieses Auftrags werden die Ergebnisse kontrolliert.

Nun nimmt sich jede Zweiergruppe von den Büchern mit „strukturierter Text“ und ein Blatt „Die Titelredaktion“. Nun werden die Zwischentitel genau untersucht und die Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt festgehalten. Wer schnell fertig geworden ist, darf auch noch ein zweites Buch bearbeiten oder berichtet einer anderen Gruppe von den eigenen Ergebnissen.

In der anschließenden Gesprächsrunde berichten die Schüler von ihren Ergebnissen.

Nun beginnt die Eigenproduktion: Jedes Kind bekommt eine kopierte Seite aus einem Sachbuch. In den Texten fehlen die Zwischentitel. Nun entwerfen sie zu jedem Textbaustein die möglichen Zwischentitel.

Im Gesprächskreis werden die Ergebnisse den anderen vorgestellt. Dann können die Ergebnisse mit den richtigen Zwischentiteln aus dem Buch verglichen werden